



ARBEITSGEMEINSCHAFT DER FREIEN WOHLFAHRTSPFLEGE STADT UND LANDKREIS WÜRZBURG

An Funk und Presse
in der Region Würzburg

per Email

Kontakt:
Diakonisches Werk Würzburg e.V.
c/o Ev. Beratungszentrum
Stephanstr. 8, 97072 Würzburg
Tel. 0931 30501-0, Fax -30
Mobil 0176 10434163
schrappe@diakonie-wuerzburg.de

Telefon
(09 31) 30501-0

Name
Andreas Schrappe

Datum
5.10.2017

Pressemitteilung zum Sozialbericht der Stadt Würzburg

In seiner Sitzung am 28.9.2017 hat der Stadtrat den „Sozialbericht der Stadt Würzburg“ einstimmig zur Kenntnis genommen. Der Auftrag wurde vom Würzburger Stadtrat am 30.7.2015 erteilt und dem Sozialwissenschaftlichen Institut in München übertragen. Auch wenn die Regie bei der Erstellung des Sozialberichts von Beginn an allein bei der städtischen Verwaltung, hier dem Sozialreferat, lag, wurden die Träger der Freien Wohlfahrtspflege in Würzburg und ihre Einrichtungen in zunehmendem Maße einbezogen.

Die Arbeitsgemeinschaft (ARGE) der Freien Wohlfahrtspflege in Würzburg ist ein örtlicher bzw. regionaler Zusammenschluss der sog. Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Deutschland. Dazu gehören die Arbeiterwohlfahrt, das Bayerische Rote Kreuz, die Caritas, die Diakonie, der Paritätische Wohlfahrtsverband sowie die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden, die ihrerseits eine Vielzahl von Mitgliedsverbänden vertreten. Sprecher der ARGE Freie Wohlfahrtspflege in Würzburg ist Andreas Schrappe, Stellv. Geschäftsführer der Diakonie Würzburg. Zum Sozialbericht der Stadt Würzburg hat die ARGE folgende Pressemitteilung formuliert:

Sozialbericht beleuchtet Armut in Würzburg

„Eine hervorragende Basis für die Weiterentwicklung der sozialen Angebotslandschaft in Würzburg“, so lautet das positive Urteil der hiesigen Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (ARGE) über den jüngst erschienenen Sozialbericht der Stadt Würzburg. In der ARGE haben sich die regionalen Untergliederungen der Spitzenverbände Arbeiterwohlfahrt, Caritas, Diakonie, Rotes Kreuz, Paritätischer Gesamtverband und Zentralwohlfahrtsstelle der Juden zusammengeschlossen. Sie vertreten mit ihren Mitgliedern die Vielfalt der sozialen Einrichtungen in freier Trägerschaft im Raum Würzburg.

Dass die soziale Situation in Würzburg viele Stärken aufweist, führen die Wohlfahrtsverbände auch auf das eigene starke Engagement zurück. „Für den Betrieb sozialer Einrichtungen bringen die freien Träger selbst Jahr für Jahr mehr als eine Million Euro an Eigenmitteln mit, die sie durch Mitgliedsbeiträge, Kirchensteuern oder Spenden zusammentragen“, so Andreas Schrappe von der Diakonie Würzburg, aktueller Sprecher der ARGE. Der Stadt Würzburg und ihrem Sozialre-

ferat zollen die Verbandsvertreter große Anerkennung für die kommunale Sozialpolitik und die breite Förderung der sozialen Angebote. „Die Zusammenarbeit zwischen Stadt und Verbänden ist beispielhaft und von gegenseitigem Respekt geprägt“, so die ARGE in ihrer Pressemitteilung. Der Sozialbericht umfasst, neben der Bestandsaufnahme vorhandener Hilfsangebote, eine Darstellung der Lebenslagen von Menschen, die von Armut bedroht oder betroffen sind. Genannt werden hier zum Beispiel Alleinerziehende oder kinderreiche Familien, Menschen mit Migrationshintergrund oder mit Einschränkungen, Ältere oder Pflegebedürftige, oder Personen im Hartz IV Bezug. Die Schwierigkeit, eine bezahlbare Wohnung zu finden oder zu halten, zieht sich wie ein roter Faden durch den Sozialbericht.

Als eine Stärke des Sozialberichts sieht die ARGE, dass zu jeder Problemlage auch Handlungsansätze genannt werden. Damit beschreibe der Sozialbericht die Hausaufgaben, die Stadt und Wohlfahrtsverbände in nächster Zeit angehen müssten. Dass beide Seiten dafür einen sozial-räumlichen Ansatz befürworten, der die Lebenssituation durch die Entwicklung des direkten Lebensumfelds der Menschen verbessern will, wird durch den Sozialbericht ausdrücklich bekräftigt. Die ARGE befürwortet, den Sozialbericht in regelmäßigen Abständen zu aktualisieren, und hofft dabei künftig von Beginn an einbezogen zu werden. „Der Sozialbericht liest sich über weite Strecken wie ein Armutsbericht“, fragen sich Schrappe und die Verbandskollegen, „ob er in einer neuen Auflage auch die Reichtumsverteilung darstellen wird?“

Kontakt: www.agfw-wuerzburg.de

Wir bitten um die Veröffentlichung in zeitlicher Nähe zu der Berichterstattung über den Sozialbericht – vielen Dank im voraus. Für Nachfragen stehen wir jederzeit zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Andreas Schrappe, Dipl.-Psych.-/Päd.
Sprecher der ARGE der Freien Wohlfahrtspflege Würzburg